

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt unter Deutschem Postamt 1.40 Reichsmark, durch die Post 1.55 Reichsmark und 40 Reichsmark für Ausland. Inhalt der Ausgabe: 24 bis 26 Seiten.

Die Ausgaben werden nachfolgend benannt: Die 2.31. Ausgabe: Beilage: Dem Dromedare 1a und 2a. Beilage: Dem Dromedare 7431. Beilage: „Gedächtnisblätter“. Beilage: Dem Dromedare 1a und 2a. Beilage: Dem Dromedare 7431. Beilage: „Gedächtnisblätter“. Beilage: Dem Dromedare 1a und 2a.

Neues in Kürze.

Drohmedungen und Radiotelegramme.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat gegen 49 Angeklagte das Verfahren eingestellt. Unter diesen 49 befinden sich auch die am 27. September in Rathenau-Friedhof ermordeten Brüder, Brüder und Töchter, sowie die im Scheidemann-Prozess genannten Führer und Beschützer.

Der Tod des Generals Freiherrn v. Freitag-Larischhausen ist durch einen Unfall zu einem geordneten Nachruf für den Verstorbenen. Man sieht, daß die Engländer durchaus nicht so fanatisch gegen alle deutschen Militaristen und deutschen Nationalen haben — wie unsere „deutsche“ Antisemiten.

Auf dem „Deutschen Tag“ in Flauen ist die Aufforderung an Ludenbürger ergangen, sich aus dem politischen Strudel zurückzuziehen und nicht mehr für den Reichstag zu kandidieren, da keine Personlichkeit nicht einer bestimmten Partei, sondern dem ganzen Land gehört. Demogenüber erfahren wir jedoch, daß von den Nationalsozialisten Ludenbürger erneut als Kandidat aufgestellt wird und zwar mit einer Stelle, so daß selbst wenn die Nationalsozialisten bei den Wahlen den Sieg erröchten, die Wiederwahl Ludenbürgers gesichert erscheint.

Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Heusch hat seine langjährige Mitarbeit bei der „Kreuzzeitung“ niedergelegt.

Die letzte Eisenbahnvermehrung hat an die Eisenbahndirektion in Emden und Flauen sowie an die deutsche Eisenbahndirektion in Königsberg Einladungen zu einer Eisenbahnkonferenz geschickt, die am 3. November in Riga beginnen soll. Sie wird sich mit der Frage direkter Eisenbahnverbindungen zwischen Paris, Riga und Kiew beschäftigen.

Der neue Generalkonferenz für die deutschen Vorkriegsangehörigen von Gilbert erklärte laut Mitteilung des „Welt-Korrespondenten“, daß er in Paris ein Büro einrichtet und sich vorwiegend dort aufhalten werde. — Der Mann trägt ein Haar, das man von einem Mann mit französischem Namen und französischer Bildung anders erwarten würde. Wir haben seinerzeit ausdrücklich gesagt, daß es Amerikaner gibt, die nur staatsrechtlich Amerikaner, aber dem Blut und Herzen nach Franzosen sind.

Das Ergebnis der Störtingwahlen in Norwegen ist folgendes: Rechtsparlament und Freium zusammen 46, Sozialdemokraten 18, Rätepartei 2, Sozialdemokraten 5, Arbeiterpartei 18, Kommunisten 6 Sitze. Es ist somit eine geringe Verschiebung nach rechts eingetreten. Die Kommunisten haben vier Fünftel ihrer Sitze verloren.

Eine Reihe amerikanischer Eisenbahnführer sind auf ihrer Studienreise durch Europa in Antwerpen eingetroffen und haben Kräfte bezeugt. Sie trafen getrennt mit einem Sonderzug in Paris ein und werden heute von der Regierung empfangen werden.

Die Wälder der Good Year Zepplin Company in Akron in Ohio, einen Zepplin mit einem Raumgewicht von 5 Millionen Kubfuß zu bauen, ist nunmehr offiziell angebrochen worden. Die Pläne werden sofort nach Anfang des Konstruktions der deutschen Zepplinwerke, Dr. Carl Weniger, begonnen werden. Kapitän Ernst Behrmann, der Vizepräsident der amerikanischen Zepplin-Gesellschaft, wird sich an der Konstruktion beteiligen.

Am 4. November wird der König von Italien im Besitz von Mussolini, welcher auch Kommandeur des Flugzeuges ist, auf dem Flugfeld bei Rom eine große Flugparade abhalten. Über 3000 Flugzeuge, zum größten Teil neuerer Konstruktion, werden an der Parade teilnehmen.

Außerhalb Polognas sollen in der Nacht vom Sonntag auf Montag einige Kommunisten aus dem Hinterhalt auf einen Trupp Faschisten. Ein Faschist wurde getötet, acht Kommunisten verhaftet.

Eine türkische Militärkommission, bestehend aus fünf höheren türkischen Offizieren, unter Leitung von Nahi Pascha, ist in Rom eingetroffen, um die militärischen Einrichtungen Italiens zu studieren.

Die türkische Botschaft in London teilt mit, daß alle von der Regierung von Izmir verübenden „Kolonisationsprojekten“ von der türkischen Regierung nicht anerkannt werden würden. Die Türken haben ihre Souveränitätsrechte über das Gebiet von Mesur nicht aufgegeben.

Der Witterungsbericht wird am 27. Oktober zur Beratung der Luftkommission in Brüssel zusammenkommen. Präsident der Tagung ist der Belgier Mansueta, Frankreich wird durch Briand, Schweden durch Branting, die Tschechoslowakei durch Dr. Scharif, Argentin durch Guani, Italien durch den Kaiser in Brüssel Osuni vertreten sein, da „Lauda“ verhindert ist.

Die Auflösung des Landtages.

Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung vom Mittwoch stand folgender, von allen Parteien gestellter Antrag:

„Nachdem das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Reichsenkel als Tag der Neuwahl des Preussischen Landtages den 7. Dezember 1924 bestimmt hat, läßt sich der Landtag am 6. Dezember d. J. auf.“

Der Antrag wurde einstimmig angenommen unter Ablehnung kommunistischer Anträge betr. Entlassung aller Wahlkandidaten und Aufhebung des Belagerungszustandes. Abgeordneter Dr. v. Kries stellte fest, daß mehr als zwei Drittel der Auflösung zugestimmt haben, der Antrag also mit der gesetzlich erforderlichen Mehrheit angenommen sei. Zum Ausschuss für den Landtag ernannte sich Hr. von Bausch (Komm.) das Verzeichnis des Präsidenten Leinert, der im rüftigen Alter von 50 Jahren die Erwerbslosenunterstützung von jährlich 28 000 M. verlangt. Leinert habe ihr verfallungswidrig die Ehrenbürgerrechtskarte entzogen. (Gelächter.) Die Kommunisten verlangten seine sofortige Amtsent-

hebung, Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und Einleitung eines Disziplinerverfahrens. (Großer Lärm im Hause.) Der Hausaufsatz des Landtages wurde genehmigt, ebenso der Hausaufsatz des Staatsrats. Zum Hausaufsatz für das Staatsministerium und den Ministerpräsidenten hat die deutsch-nationale Fraktion ein

Mittrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten Braun, den Minister des Innern Seeger, den Handelsminister Stiering und den Landwirtschaftsminister Dr. Wendhoff eingebracht.

Der Hausaufsatz wurde angenommen, über das Mittrauensvotum wird am Donnerstag abgestimmt werden. Angenommen wurden ferner der Hausaufsatz des Finanzministeriums, der Hausaufsatz des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, der Hausaufsatz der Allgemeinen Finanzverwaltung und das Haushaltsgesetz.

Nächste Sitzung Donnerstag, 12 Uhr.

Der belästigte Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Neuwahlen zum heftigen Landtag auf den Tag der Reichstagswahlen zu legen.

Aus dem „Blättchen“.

„Blättchen“ ist wohl der kommunikalische „Kleinstes“ der Welt, das kleine, unbedeutende „Blättchen“ genannt. Wenn sich die roten Brüder in die Saare geraten — was unter Brüdern häufig vorkommt — dann nennen sie sich „nationalistische“ oder „sozialistische“.

„Im „Blättchen“ vom 21. Oktober liest ein Leserartikel: „Die SPD. zitiert zum Kampf und Sieg“, in dem die Siegesgewißheit so stark und so beton wird, daß man ganz genau merkt, wenn es nur einmal gelächelt wäre, würde keiner an die Siegesgewißheit glauben. Ob freilich der Mut größer wird, wenn man sich immer wieder erinnert, daß ich habe Mut, ich habe ja die furchtbare Angst.“

Im übrigen leben künftige Dinge in dem Artikel. So zum Beispiel von den Kommunisten u. a. „Kole Sabne“ und „Kommunisten der SPD.“ werden wie stets das Banner der Weltrevolution von Honolulu bis zu den Polarkreisen entrollen. Sie werden ihre ganze Kraft in trauer Gemeinschaft mit den Faschisten gegen die Sozialdemokratische Partei einbringen. Sie werden jedoch trotz ihrer inneren Genie zur Wildheit gemachten Unfähigkeit nicht erreichen, daß ihnen größere Chancen als dem Wege des gemeinen Verbrechens und der politischen Herabwürdigung Solche leisten. Die Abrechnung der deutschen und der belästigten Arbeiterbewegung mit den Faschisten gewinnt für die SPD. wird furchtbar aber für die Sozialdemokraten und die belästigten Arbeiterbewegung von auslagende dem Nutzen sein.“

Ich finde diese Geschichte von der Weltrevolution von Honolulu bis zu den Polarkreisen im Munde eines Vertreters der Marxhülsen Weltrevolutionstheorie, der Internationalität des Proletariats u. a., geradezu reizend. Weniger reizend werden sie wohl die gläubigen Leser des „Blättchens“ finden. Denn wenn es mit der Internationalität nichts ist, dann — dann, ja dann — dann ist die ganze Propaganda vor dem Weltfrieden und vor Weltfrieden, dann ist die ganze Friedens- und Weltfriedenspropaganda von heute ja, dann — dann — dann — dann die armen sozialdemokratischen Wähler in von vorn bis hinten ganz einfach betrogen worden.

Weber die weiteren Ausdrücke „Unabhängigkeit“ und „Inflationsgewinnler“ schmeißt ich. Ich würde mich wirklich freuen, wenn die SPD. sich nicht mehr, das kann man von mir wirklich nicht verlangen.

Von der eigenartigen Redlichkeit oder Unredlichkeit der Sozialdemokraten legen aus die folgenden Sätze des „Blättchens“ (Artikel) Zeugnis ab. „Sie (die Deutsch-nationale Volkspartei) in mit dem „Verfall der Schandverträge“ einverstanden, sie hat das Londoner Abkommen akzeptiert; sie steht nicht nur auf dem Boden der Revolution, sondern will auch ihre Anhänger für die armen sozialdemokratischen Wähler in von vorn bis hinten ganz einfach betrogen werden.“

„Blättchen“ ist wohl der kommunikalische „Kleinstes“ der Welt, das kleine, unbedeutende „Blättchen“ genannt. Wenn sich die roten Brüder in die Saare geraten — was unter Brüdern häufig vorkommt — dann nennen sie sich „nationalistische“ oder „sozialistische“.

„Im „Blättchen“ vom 21. Oktober liest ein Leserartikel: „Die SPD. zitiert zum Kampf und Sieg“, in dem die Siegesgewißheit so stark und so beton wird, daß man ganz genau merkt, wenn es nur einmal gelächelt wäre, würde keiner an die Siegesgewißheit glauben. Ob freilich der Mut größer wird, wenn man sich immer wieder erinnert, daß ich habe Mut, ich habe ja die furchtbare Angst.“

Im übrigen leben künftige Dinge in dem Artikel. So zum Beispiel von den Kommunisten u. a. „Kole Sabne“ und „Kommunisten der SPD.“ werden wie stets das Banner der Weltrevolution von Honolulu bis zu den Polarkreisen entrollen. Sie werden ihre ganze Kraft in trauer Gemeinschaft mit den Faschisten gegen die Sozialdemokratische Partei einbringen. Sie werden jedoch trotz ihrer inneren Genie zur Wildheit gemachten Unfähigkeit nicht erreichen, daß ihnen größere Chancen als dem Wege des gemeinen Verbrechens und der politischen Herabwürdigung Solche leisten. Die Abrechnung der deutschen und der belästigten Arbeiterbewegung mit den Faschisten gewinnt für die SPD. wird furchtbar aber für die Sozialdemokraten und die belästigten Arbeiterbewegung von auslagende dem Nutzen sein.“

Ich finde diese Geschichte von der Weltrevolution von Honolulu bis zu den Polarkreisen im Munde eines Vertreters der Marxhülsen Weltrevolutionstheorie, der Internationalität des Proletariats u. a., geradezu reizend. Weniger reizend werden sie wohl die gläubigen Leser des „Blättchens“ finden. Denn wenn es mit der Internationalität nichts ist, dann — dann, ja dann — dann ist die ganze Propaganda vor dem Weltfrieden und vor Weltfrieden, dann ist die ganze Friedens- und Weltfriedenspropaganda von heute ja, dann — dann — dann — dann die armen sozialdemokratischen Wähler in von vorn bis hinten ganz einfach betrogen worden.

Weber die weiteren Ausdrücke „Unabhängigkeit“ und „Inflationsgewinnler“ schmeißt ich. Ich würde mich wirklich freuen, wenn die SPD. sich nicht mehr, das kann man von mir wirklich nicht verlangen.

Von der eigenartigen Redlichkeit oder Unredlichkeit der Sozialdemokraten legen aus die folgenden Sätze des „Blättchens“ (Artikel) Zeugnis ab. „Sie (die Deutsch-nationale Volkspartei) in mit dem „Verfall der Schandverträge“ einverstanden, sie hat das Londoner Abkommen akzeptiert; sie steht nicht nur auf dem Boden der Revolution, sondern will auch ihre Anhänger für die armen sozialdemokratischen Wähler in von vorn bis hinten ganz einfach betrogen werden.“

Eine englische Wahlrede, die für unser deutsches Volk genau so wie für das englische gilt.

Wir haben diese Wahlen nicht gewählt, und dieser moderne Simon von Westminster (Macdonald), der bei jeder Wahl die entsetzlichen hat, die Säulen des Heiligtums niederzureißen, und die Simon seine Feinde unter den Trümmern zu zerhacken, wird seine Freunde und sich selbst zerhacken.

Was uns Engländern das Leben so unbeschäftigt gemacht hat, ist die Macht der rüftigen Gewissheit, daß bei jeder Kritik die Politik der Arbeiterregierung durch niemand anders bestimmt wird als durch die rüftigen Kräfte, die im entscheidenden Moment hervortreten und den Ausschlag geben.

Solange die Arbeiterpartei sich in den Tümen dieses Landes nicht von dem extremen Elementen reinigen kann, wie die Mehrheit der ihr unterstützenden Wähler es im tiefsten Herzen wünscht, solange kann sie niemals eine wahrhaft nationale und gelesenswerte Partei sein, solange darf sie keine Rolle spielen.

Im vergangenen Jahr verlor die Arbeiterpartei alles. Ihre Politik war aufgebaut auf Empfindungen und Phantasien. Aber auf Empfindungen kann man keine Politik aufbauen. Das ist der tiefste Grund ihrer Misere.

Wenn der letzte Premierminister (Macdonald; fies; Chert) die Majorität erhält, dann ist es vorbei für uns auf lange Zeit mit sozialer Neugestaltung und Glück.

Man hat uns gelobt, daß die allgemeine Forderung dieser Zeit diesmal nicht die Beteiligung der Arbeiterpartei ist — das laute man uns vor einem Jahr — sondern die Verstaatlichung der Privatunternehmungen.

Wir müssen aus neuer Erfahrung, daß was immer über Sozialfragen gesagt werden mag, Privatunternehmung und Privatunternehmerhaftigkeit kein Spiel der Kräfte produktive Wirtschaft und tätige Lebenshaltung bedeuten. Das bedeutet die Stellung gewisser rüftigen unfähiger Volksteile, solche Objekte wie die allgemeine Elektrizitätsversorgung des Landes und die großen Industrien wie Kohle, Eisen, Stahl, Glas, Zement, usw. zu verstaatlichen. Ich habe mir ein Komitee rüftiger erfahrener Männer gebildet, die keine Politiker sind, damit sie ihre Erfahrungen über die Verstaatlichung mitteilen. Das Ergebnis ist ein grauämliches Verstum aus Solche dieses Landes wird.

Die Erfolgslosigkeit der Arbeiterregierung gegenüber dem Problem der Arbeitslosigkeit ist das erschütternde und schmerzliche Beispiel ihrer Unfähigkeit. Nichts haben sie getan, um zu helfen, alles, was die Not zu vergrößern. Es ist eine große Gefahr für unser ganzes Volk, wenn wir einen Zeit haben an den Glauben gewöhnen, kein das System ein unerschütterliches Menschenrecht ist.

Je mehr der extreme Flügel der Arbeiterpartei seine Meinung ändert, Privatunternehmungen zu verstaatlichen, desto mehr wird das Kapital der Industrie, die Arbeiter, bis es wieder fähig und treffe, Möglichkeiten der Anlage in dieser Industrie finden.

In der Schlußrede ist das Wichtigste, gleich den den Kindern herauszusprechen. Das Kind muß Kenntnis und Erfahrung haben, damit es seinen Weg im Leben findet. Die letzten Art von Schulplänen führen auf kürzestem Wege zum Ruin.

Das britische Volk kann nicht flüchten und gehen, erst wenn das das Herz dieses Landes gebrochen ist. Und in dieses Herz, unter britischen Anlehn, zu bewahren, treten wir jetzt ein in den Kampf!

Wir haben nur dieses eine Ziel: ein starkes, allmächtiges und einmütiges Großbritannien zu schaffen, welches reich und stark, das es in jeder eigenen Kraft und Macht die einste und beste Gewißheit dafür hat, daß wir den Frieden und das Glück in die ganze Welt tragen können.“ (Aus einer Wahlrede Ramsdens laut „Times“ vom 20. Oktober.)

Die Anerkennung Sowjetrusslands durch Frankreich.

Die französische Regierung hat ein Telegramm an die Regierung in Moskau gerichtet, in dem die de jure-Anerkennung der Sowjetrepublik zum Ausdruck gebracht wird.

Das Telegramm betont jedoch, daß von einem Aufgeben der Rechte der französischen Staatsbürger keine Rede sein könne, soweit das beschlagene Eigentum oder die dadurch entstandenen Verluste in Betracht kämen. Die alten Verträge werden bestätigt, ihre Durchführung jedoch zeitweilig ausgesetzt.

Bevollmächtigte der russischen Regierung werden geschickt, nach Paris zu kommen, um über die Revision der Verträge zu verhandeln.

Monsignore Ceretti, der päpstliche Nuntius in Rom, wurde von Perrot empfangen. Man sieht der Unterredung eine große Bedeutung bei, da Ceretti erst vor ganz kurzer Zeit aus Rom zurückgekehrt ist. — Bekanntlich droht in Frankreich ein Kulturkampf gegen die katholische Kirche.

